

Einführung in die Angewandte Linguistik

Soziolinguistik II

Prof. Dr. Simon Meier-Vieracker

simon.meier-vieracker@tu-dresden.de

Sitzungsverlauf

- Wie die Sprache, so die Leute?
- Spracheinstellungen und –ideologien als Gegenstand der Soziolinguistik
- Wahrnehmungsdialektologie
- Soziolinguistik der Standardsprache
- ‚Kiezdeutsch‘: Konstruktion eines Ethnolekts

Lernziele der heutigen Sitzung

- Sie können erläutern, inwiefern Spracheinstellungen und Sprachideologien soziolinguistische Forschungsgegenstände sind.
- Sie können verschiedene Typen des Metasprachlichen unterscheiden.
- Sie können das soziale Kräftefeld von Standardvarietäten wiedergeben und erläutern.
- Sie können am Beispiel von „Kiezdeutsch“ erläutern, inwiefern Medien und Wissenschaft wichtige Akteure in Metasprachdiskursen sind.

Wie die Sprache, so die Leute?

- 065 O: ja ich weiß nich hamburg is is für mich einfach ne wunderbare stadt
- 066 weil es (.) weil es so äh äh so offen is?
- 067 aber auch nicht so aufgesetzt wie wie manch andere städte
- 068 so so köln ist mir zu aufgesetzt also ich finde dat FURCHbar.
- 069 und ich finde auch berlin so als als vorort ganz nett da is man schnell,
- 070 aber ich bin auch [immer froh wenn]
- 072 M: [vorort]
- 073 O: ja für mich is berlin so n vorort
- 074 ich bin [froh wenn ich]
- 076 M: [super]
- 077 O: wieder zurück bin
- 078 M: ja?



Wie die Sprache, so die Leute?

079 O: weil äh äh hamburg is sehr vIElfältig
080 hat aber trotzdem noch son son son son bisschen was äh äh
ähm
081 (0.66)
082 wie was dörfliches kann man ja nu nich sagen
083 aber berlin [is is mir is mir zu]
085 M: [was dörfliches schon]
086 O: zu groß und zu ruppig irgendwie
087 ja auch untereinander und so wie die da
088 und die ham da auch so n so n sEHr direkten humor
089 [hamburg ist]
090 M: [mhm?]
091 O: immer noch so n bisschen reservierter
und so das mag ich halt
092 M: okay [also ähm]
094 O: [also]
095 und die hamburger s is ja nich so nich so kühl wie ihnen
NACHgesagt wird.



Wie die Sprache, so die Leute?

- Regionale Varietäten sind Gegenstand stereotyper Urteile und Beurteilungen.
 - Urteile über die Varietäten einerseits und über ihre Benutzer*innen andererseits fließen ineinander, das eine kann jeweils als Begründung für das andere dienen.
 - Wertende Spracheinstellungen und Spracheinstellungsäußerungen mit typischen Akteuren und kommunikativen Domänen sind integraler Bestandteil der Sprachwirklichkeit...
- Spracheinstellungen und Sprachideologien als Gegenstand der Soziolinguistik

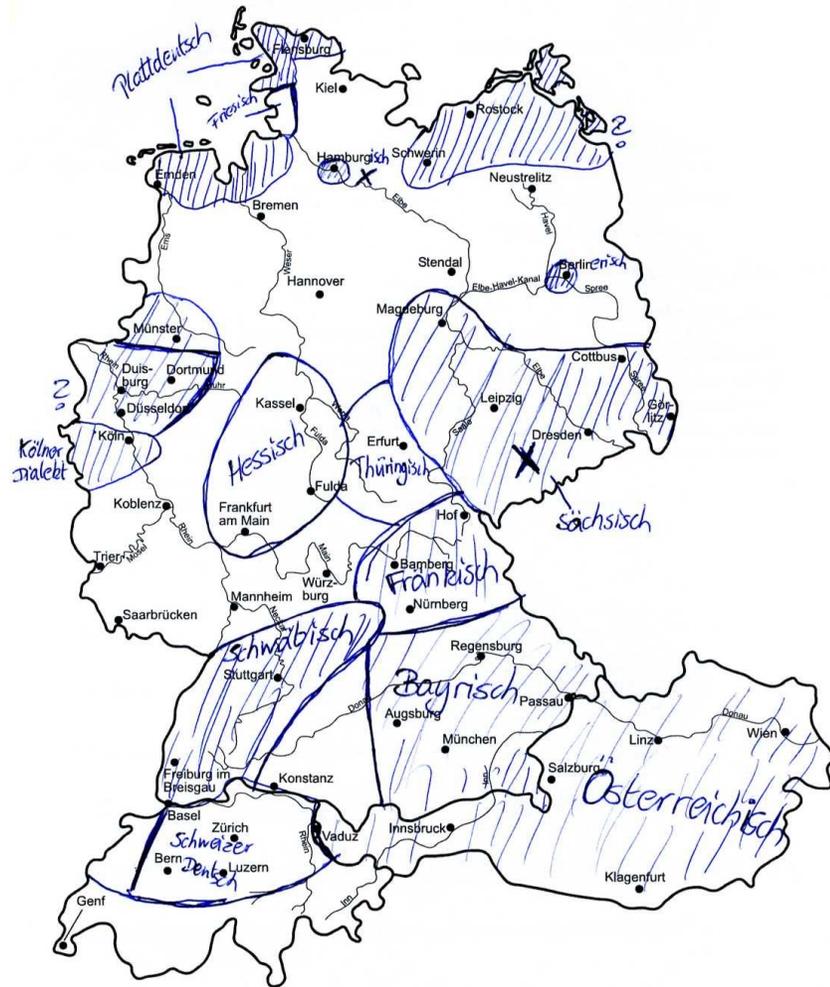
Exkurs: Metasprache als Sprechen über Sprache

- Definitionen oder linguistische Thematisierungen:
„Ein Trike ist ein motorisiertes Dreirad“, „*Trike* ist eine Kurzform für Tricycle“
- Redewiedergaben und Paraphrasen:
„Er hat gesagt, er gibt mir das Buch morgen zurück“
- Metapragmatische Äußerungen:
„LG in Emails an Dozenten ist echt total unpassend“
- Spracheinstellungen und Sprachideologien:
„Dialekt XY ist echt hässlich“, „Dialekte sind Ausdruck von Heimatverbundenheit“

Spracheinstellungen und -ideologien als Gegenstand der Soziolinguistik

- Bsp. Wahrnehmungsdialektologie: ‚Laien‘konzeptualisierungen deutscher Varietäten und die Bewertung dieser Konzepte
- Bsp. Soziolinguistik der Standardsprache als einer mit besonderem Prestige und besonderer Normierungskraft ausgestatteten Varietät
- Bsp. Kiezdeutsch: Zur Konstruktion ‚des‘ Ethnolekts durch Medien und Sprachwissenschaft

Wahrnehmungsdialektologie



Wahrnehmungsdialektologie

- Subjektive Daten „in denen die individuellen Einstellungen und Ansichten der Informanten zum Tragen kommen [...] d. h. Gefühle und Einschätzungen der Informanten [...] außersprachliche Gegebenheiten (Ortsloyalität, soziale Selbsteinschätzung) [...] metasprachliche Aussagen, Spracheinschätzungen und -bewertungen.“ (Steiner 1994, 85)

F: magst du den dialekt den du sprichst

A: [...] ja [...] weil ich lak lokalpatriot bin und ähm das gehört einfach zu mir und zu meinen leuten und zu meiner umgebung und ähm das hat halt was vertrautes und was gemütliches auch vertraut weil es meine oma und alle sprechen und gemütlich weil ich das äh ist halt so eine gemütliche sprache es hält halt fällt fällt alles runter [...] und das äh das mag ich (Schaufuß 2010, 79)

Wahrnehmungsdialektologie

Auch viele Urberliner, deren Herkunft man an der Aussprache zu schnell erkenne, würden vor allem von Firmen zu ihr geschickt, sagt Hollack. „Ein Arzt, der berlinert und ‚Mülsch‘ statt Milch sagt, wird leicht für ungebildet gehalten.“ Berlinerisch könne ganz schön „brutal“ klingen, findet sie. „Es ist eher ein Soziolekt als ein Dialekt.“ Das bedeutet: „Icke“ sagen dem Klischee nach eher Leute mit wenig Bildung. Neulich habe sie eine ältere Bibliothekarin trainiert, „die total berlinert hat“ und endlich die Vorurteile, die das oft auslöste, loswerden wollte.

<https://www.tagesspiegel.de/wirtschaft/dialekte-wie-bitte/4761734.html>

Wahrnehmungsdialektologie

- Regionale Varietäten werden als Indizes sozialer Merkmale im weiten Sinne gedeutet und entsprechend bewertet.
- „[...] how linguistic phenomena are invested with meanings and values through the production, reproduction and/or contestation of conventional **indexical ties** between (i) perceived or presumed features, genres, styles or varieties of language and (ii) broader cultural representations of their purported speakers in terms of nationality, ethnicity, gender, sexuality, aesthetics, morality and so forth.“
(Milani/Johnson 2010, S. 4)
- Als impliziter Maßstab wird häufig die ‚Standardsprache‘ angesetzt.

Soziolinguistik der Standardsprache



https://www.tiktok.com/@justsay_eleanor

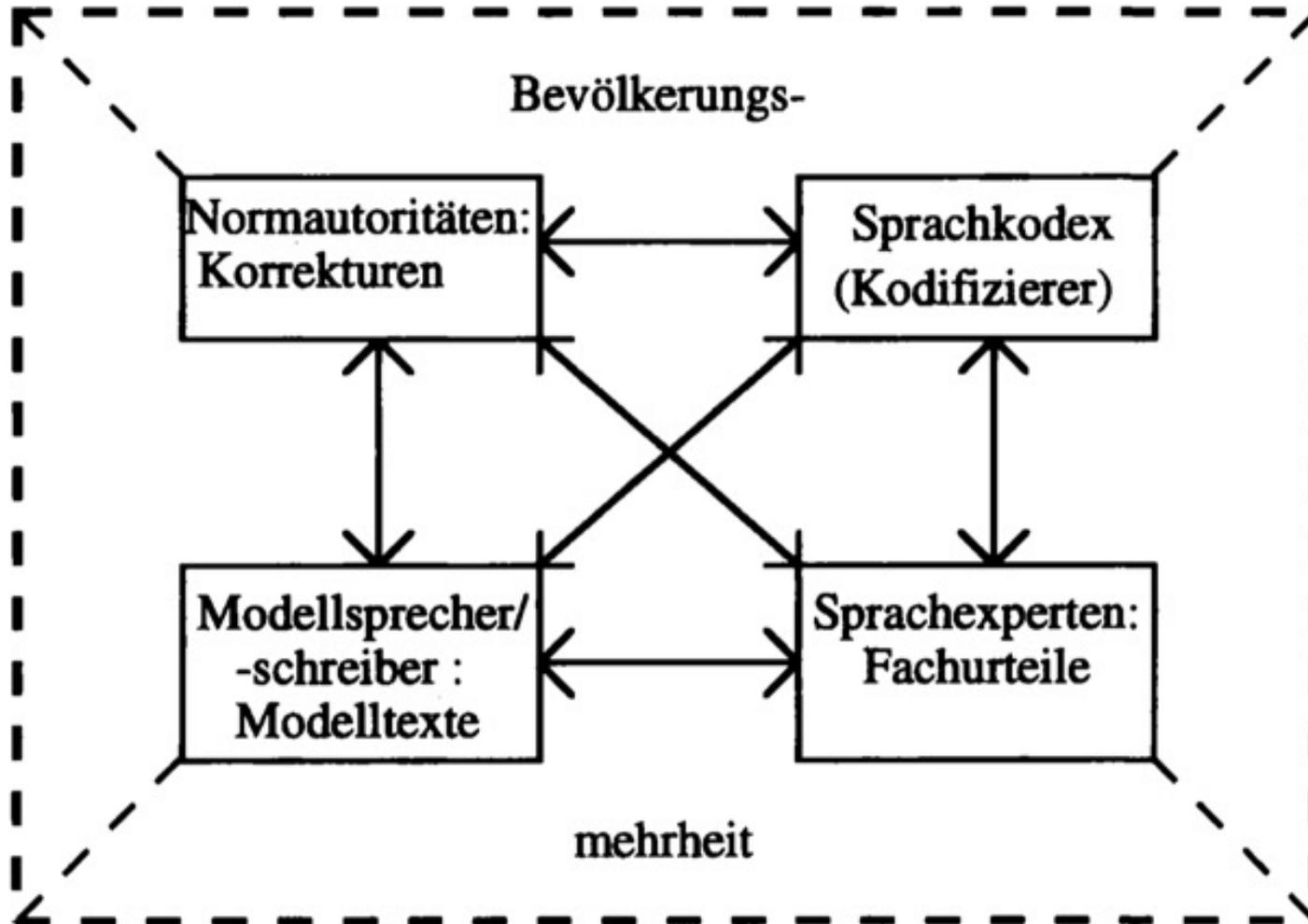
Soziolinguistik der Standardsprache

- Standardsprache als Standardvarietät
- Merkmale von Standardvarietäten (Dürscheid/Schneider 2019):
 - Schriftlichkeit
 - Überregionalität
 - Oberschichtlichkeit
 - Invarianz
 - Ausgebautheit
 - Kodifiziertheit

Soziolinguistik der Standardsprache

- Standardvarietäten stehen in einem **sozialen Kräftefeld**:
- Standardvarietäten als **kodifizierte** (Grammatiken, Wörterbücher usw.) und durch **Normautoritäten** (Lehrer_innen, Dozierende usw.) **legitimierte** Varietäten
- Standardvarietäten werden von **Modellsprecher_innen** und **-schreiber_innen** und in **Modelltexten** mit hohem **Prestige** gebraucht (Tagesschau, F.A.Z. usw.)
- Standardvarietäten werden durch die **Urteile von Fachleuten** zusätzlich konsolidiert.

Soziolinguistik der Standardsprache



Quelle: Ammon 1995, 80

Soziolinguistik der Standardsprache

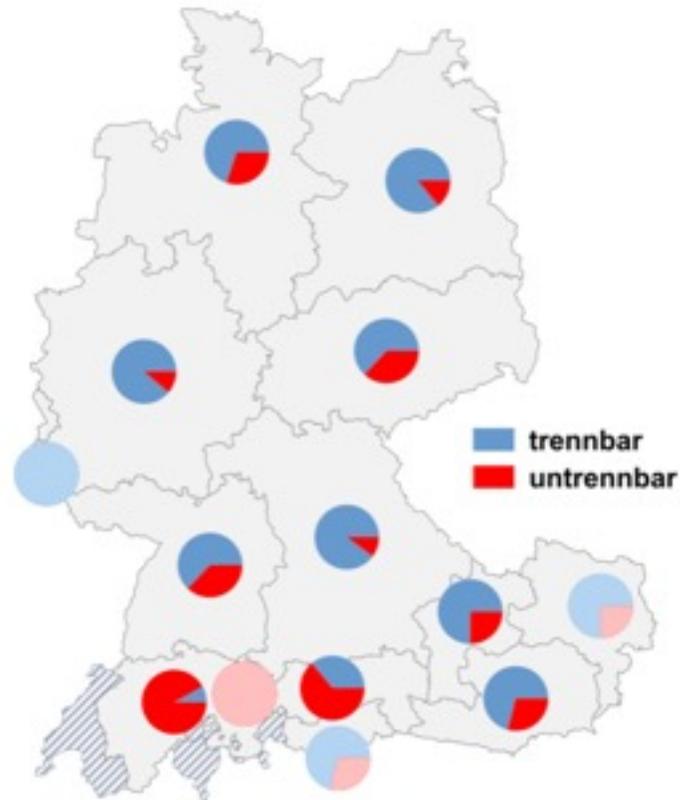
- Standardvarietät als „Gesamtheit derjenigen kollektiven Realisierungen des Sprachsystems, die durch eine Standardnorm geprägt sind“ (Mattheier 1997: 2)
- Standardnorm als „Wissen um die Gesamtheit derjenigen kollektiven Realisierungsmöglichkeiten eines Sprachsystems, das von einer bestimmten Gesellschaftsformation **als erwünscht, richtig bzw. vorbildlich aufgefasst wird**“ (Mattheier 1997: 2)
- „systems that organize inequality via the attribution of different indexical meanings to language forms (e.g. by allocating ‚inferior‘ value to the use of dialect varieties and ‚superior‘ value to standard varieties in public speech)“ (Blommaert 2005: 73)

Soziolinguistik der Standardsprache

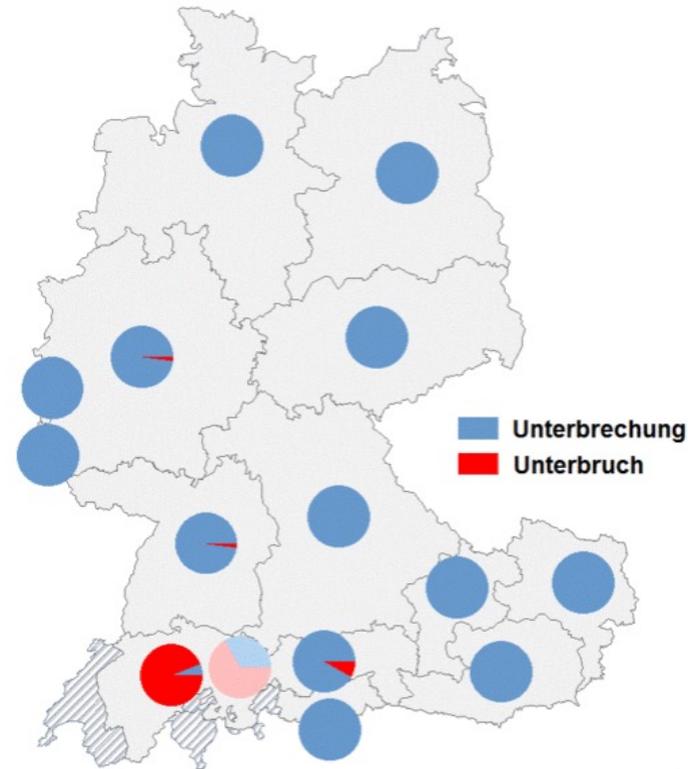
- Sprachideologische Annahmen zu Standardvarietäten:
 - Wir brauchen einen Standard zur Sicherung von Verständlichkeit, zur Integration und zur Ausbildung einer gemeinsamen Identität
 - Nur der Standard ist grammatisch richtig, Abweichungen vom Standard sind falsch.
 - Der Standard ist bekannt, gesichert und stabil.
 - Eine Nation, ein Standard.

Soziolinguistik der Standardsprache

- Stichwort plurizentrische Sprachen:
Sprachen mit mehreren nationalen Varianten
- *Unterbrechung* (D) vs. *Unterbruch* (CH)
- *ich erkenne den Erfolg an* (D) vs. *ich anerkenne den Erfolg* (CH)
- *Bereits existieren Entwürfe.* (CH) vs. *Es existieren bereits Entwürfe.* (D)



Relative Auftretenshäufigkeit der *trennbaren* / *untrennbaren* Verwendungsweise innerhalb der einzelnen Areale



Relative Auftretenshäufigkeit von *Unterbrechung* / *Unterbruch* innerhalb der einzelnen Areale

<http://www.variantengrammatik.net>

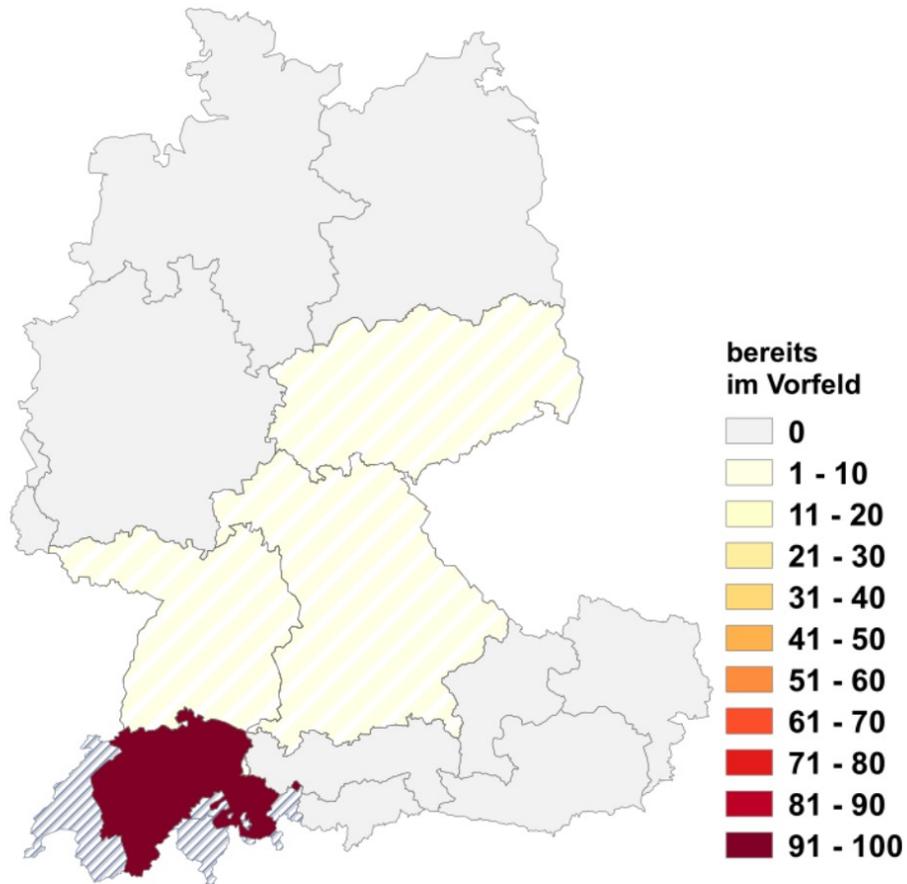


Abbildung und Tabelle 1: Relative Auftretenshäufigkeit von *bereits* im Vorfeld innerhalb der

Soziolinguistik der Standardsprache

- Ein weiteres Ideologem der Standardsprache: Der Standard ist bedroht und muss geschützt werden (Heller/Duchêne 2007)...
- ...z.B. gegen Anglizismen, durch ‚Internetsprache‘ (Spitzmüller 2013), durch ‚Gendersprache‘ (Lobin 2021) oder durch ‚die‘ Sprache der Migrant_innen.

Kiezdeutsch: Konstruktion eines Ethnolekts

Jugendsprache

Red isch Deutsch oda was?

Gefällt mir Teilen

★★★★★ 14



In den multiethnischen Bezirken deutscher Großstädte entwickelt sich eine neue Sprache

pixello.de

https://www.focus.de/familie/wissenstest/schule_lernatlas_rechtschreibung/red-isch-deutsch-oda-was-jugendsprache_id_2264409.html

Kiezdeutsch: Konstruktion eines Ethnolekts

- Ethnolekte als Varietäten oder Sprechstile meist jugendlicher Angehöriger ethnischer Minderheiten...
- ...bzw. die als typisch für Angehörige dieser Minderheiten gesehen werden.

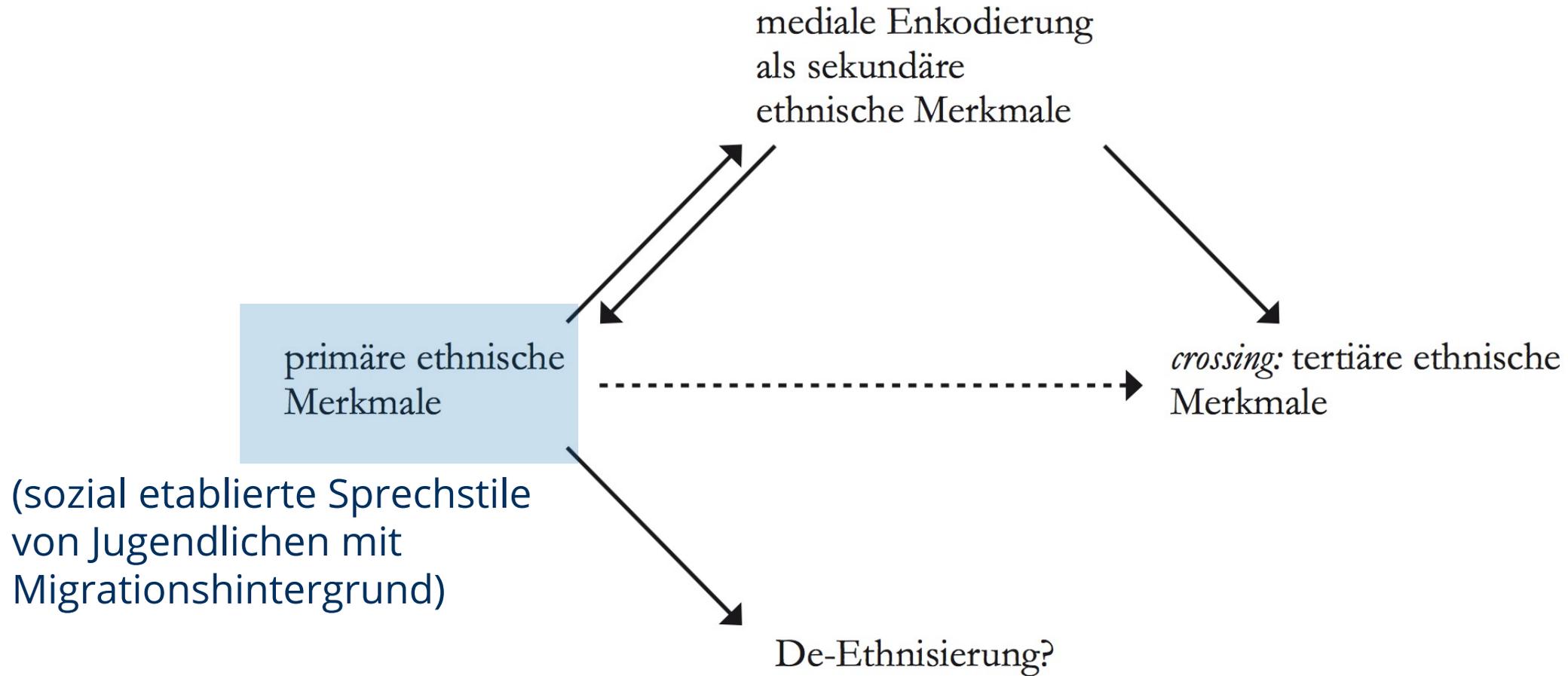
(1) Lassma Kino gehen

(2) Willst du lernen dann geh Schule alta

(3) Heute ich muss zu mein Vater

- Teilweise (aber nur teilweise) durch Sprachsystem der ‚Herkunftssprachen‘ erklärbar (im Türkischen gibt es keine Präpositionen und keine bestimmten Artikel)

Kiezdeutsch: Konstruktion eines Ethnolekts



Quelle: Auer (2013, 12)

Kiezdeutsch: Konstruktion eines Ethnolekts

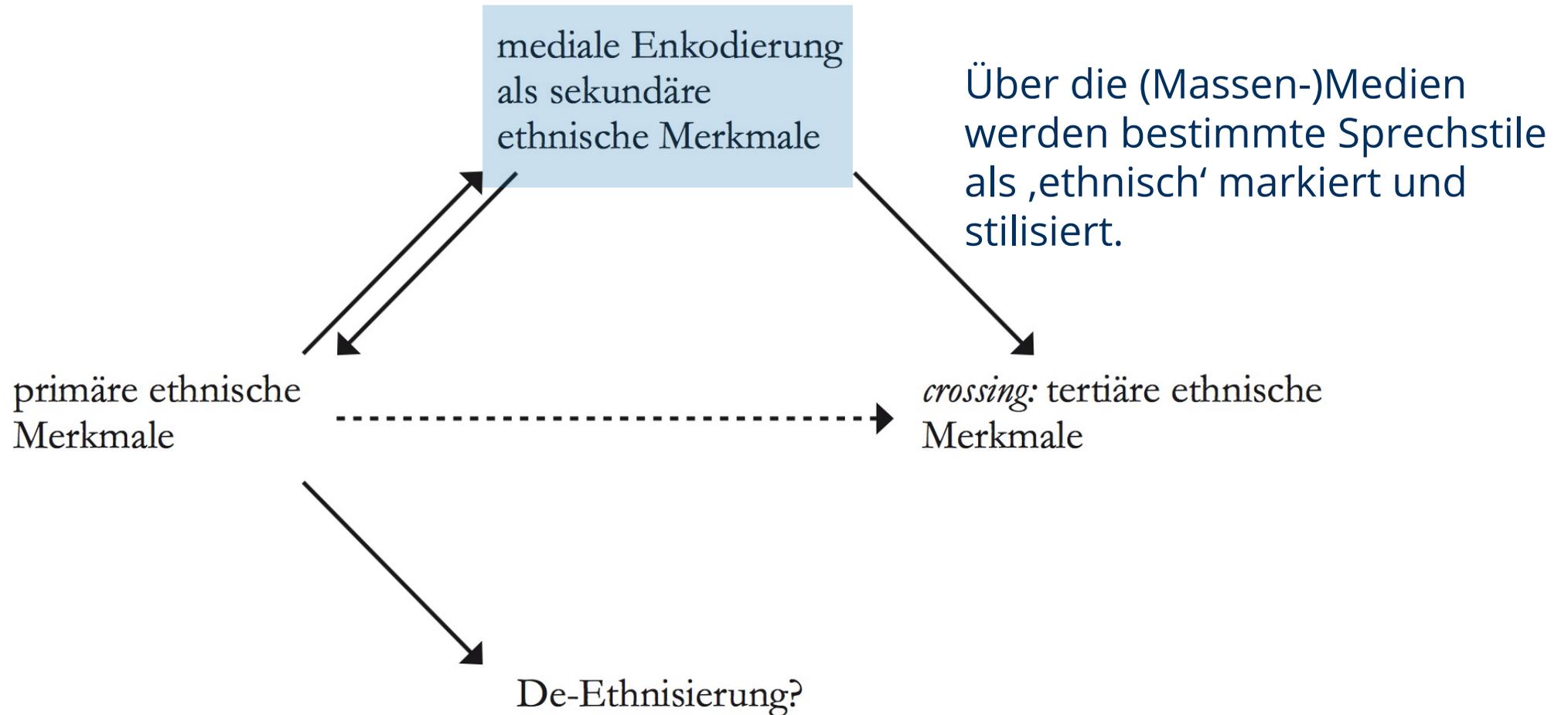


Umfrage zum Integrationstest (was nicht gesendet wurde)



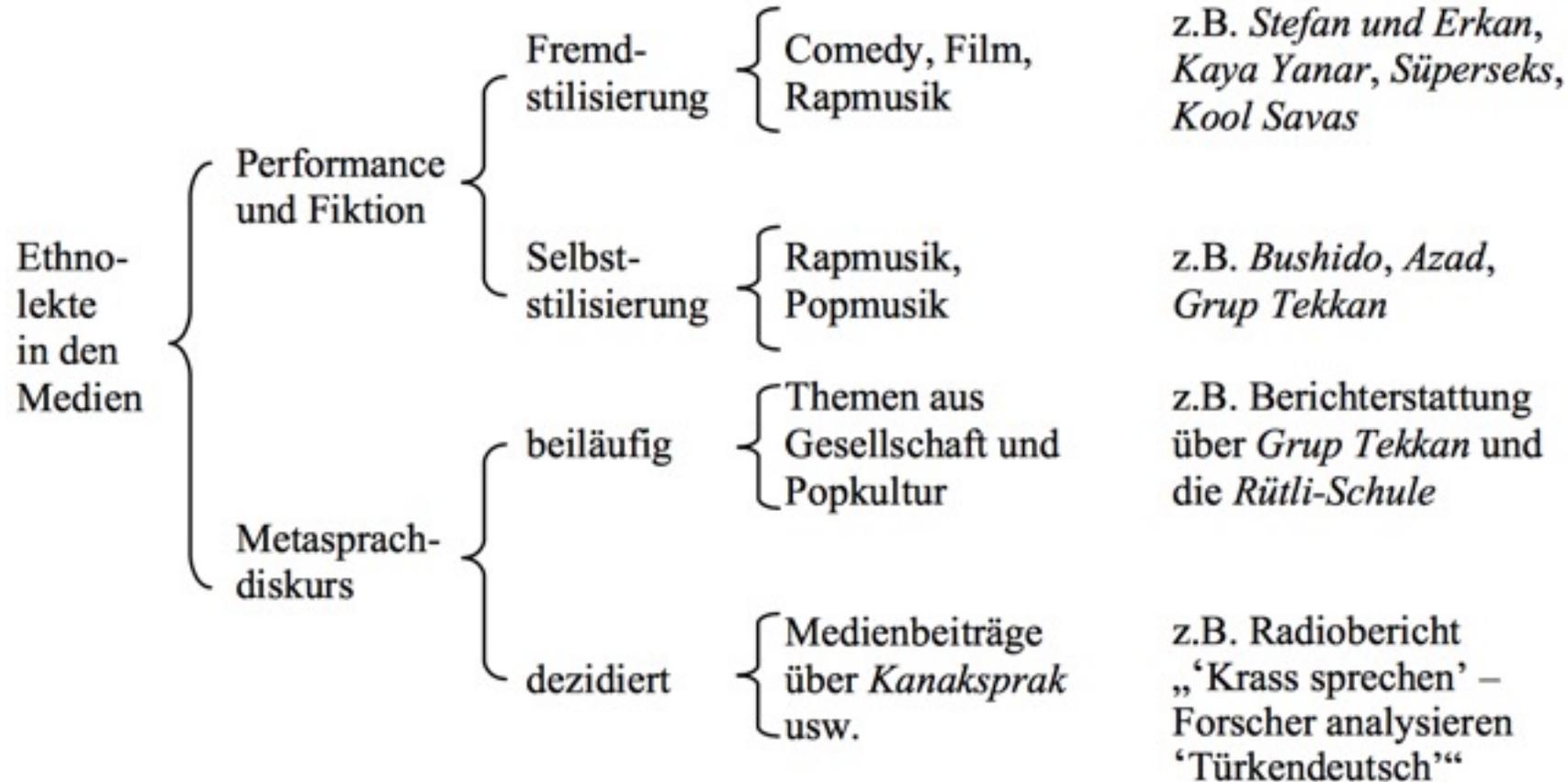
<https://youtu.be/vcAN-Efb57I>

Kiezdeutsch: Konstruktion eines Ethnolekts



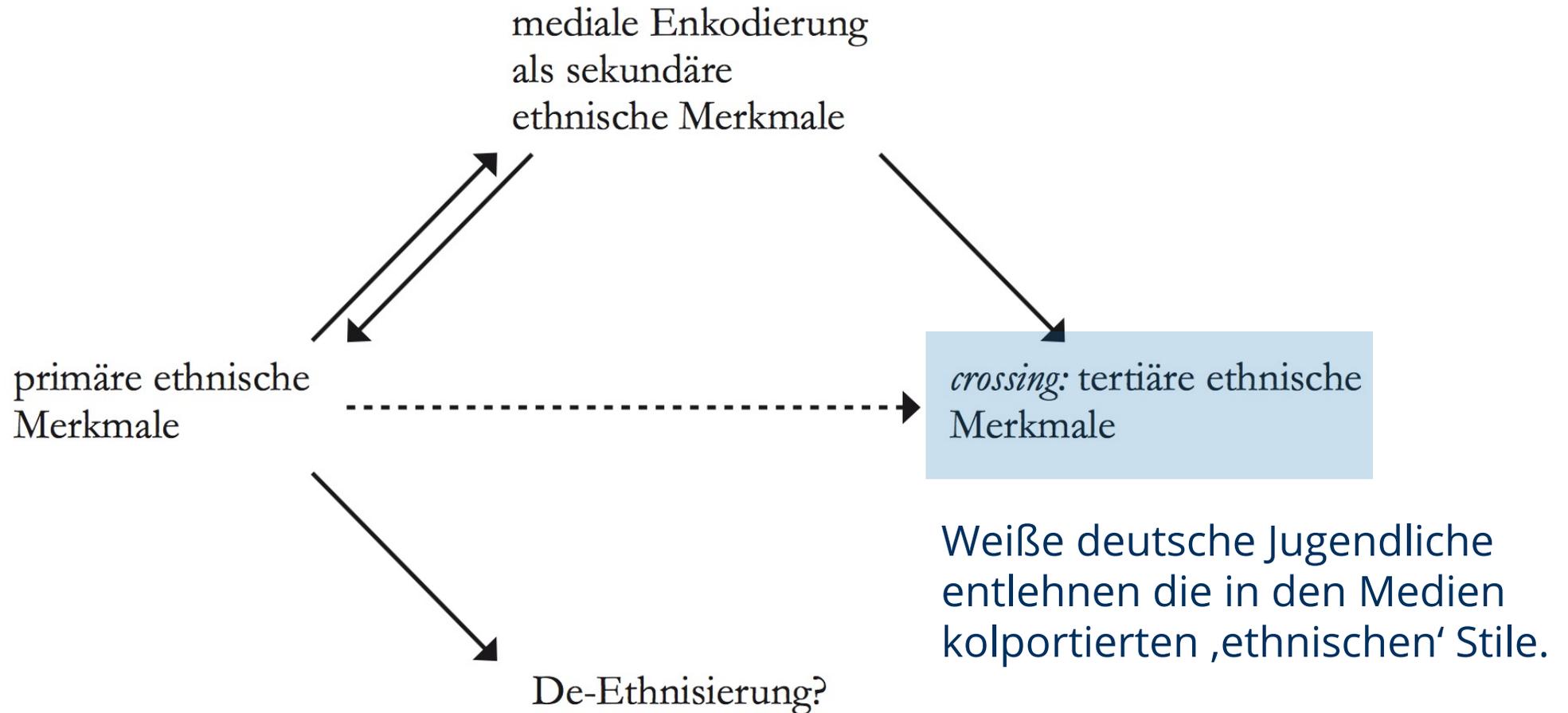
Quelle: Auer (2013, 12)

Kiezdeutsch: Konstruktion eines Ethnolekts



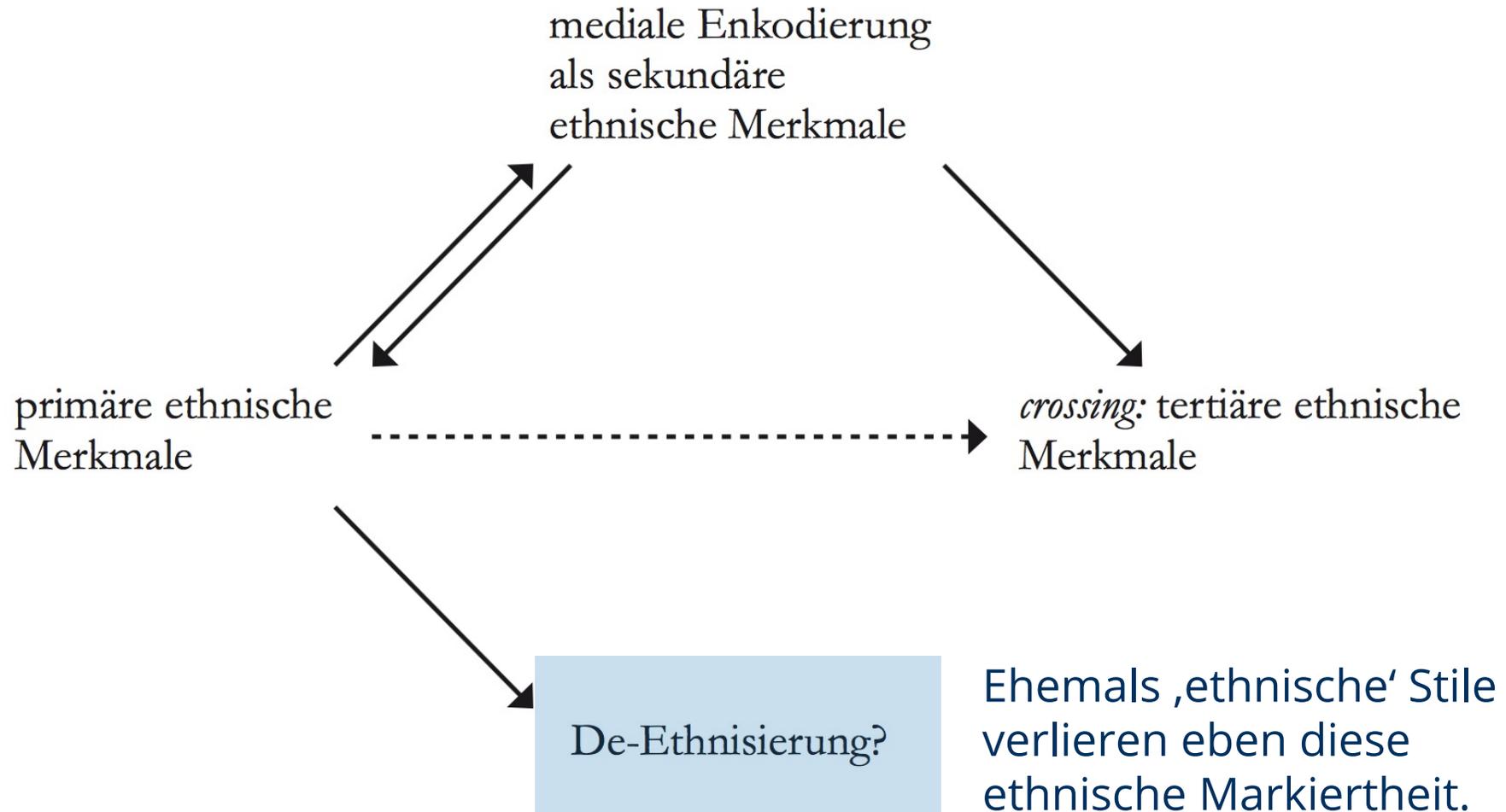
Quelle: Androutsopoulos (2007: 128)

Kiezdeutsch: Konstruktion eines Ethnolekts



Quelle: Auer (2013, 12)

Kiezdeutsch: Konstruktion eines Ethnolekts



Quelle: Auer (2013, 12)

Kiezdeutsch: Konstruktion eines Ethnolekts

Jugendsprache

Red isch Deutsch oda was?

👍 Gefällt mir Teilen

★★★★☆ 14



In den multiethnischen Bezirken deutscher Großstädte entwickelt sich eine neue Sprache

pixelio.de

Kiezdeutsch: Konstruktion eines Ethnolekts

In Großstädten unterhalten sich Jugendliche oft in „Kiezdeutsch“, einer Mischung aus Deutsch, Türkisch und Arabisch. Ob darunter ihre Deutschkenntnisse leiden, ist unter Experten umstritten.

„Wenn du nisch abhaust, Lan, machisch disch Messa, Alta! Ischwör!“ – Ein 13-jähriger Junge auf dem Berliner U-Bahnhof Kottbusser Tor unterbricht sein Telefonat und baut sich drohend vor einem viel größeren auf. Der zögert, zieht es dann aber doch vor, schnell zu verschwinden. Zeit für den 13-Jährigen, sich wieder seinem Gespräch zu widmen. „Sie so: ‚Lassma treffen. Isch so: ‚Hastu Handy bei? Ischwör, Alta, war so.“

https://www.focus.de/familie/wissenstest/schule_lernen_lernatlas_rechtschreibung/red-isch-deutsch-oda-was-jugendsprache_id_2264409.html

Kiezdeutsch: Konstruktion eines Ethnolekts

- Verstreute und heterogene ethnolektale Merkmale werden durch Medienberichte zu ‚dem‘ Ethnolekt gemacht.
- ‚Kiezdeutsch‘ als Ergebnis metasprachlicher Diskurse, in denen Sprachideologien (jene ‚indexical ties‘ zwischen sprachlichen Merkmalen und kulturellen Repräsentationen von Sprecher:innen bzgl. Geschlecht, Ethnizität usw) verhandelt und reproduziert werden.
- Neben den Medien als den zentralen Akteuren dieser Konstruktion wirken auch Sprachwissenschaftler:innen (oft als in den Medien befragte Expert:innen) mit: „fachliche Identifikation und Benennung eines separaten Codes“ (Androutsopoulos 2011, 100)

Kiezdeutsch: Konstruktion eines Ethnolekts

Hörbeispiele	Bedeutung
„Hast du U-Bahn?“	„Nimmst du die U-Bahn?“; typische grammatikalische Vereinfachung
„Isch mach disch Messa“	Jemanden (mit dem Messer) angreifen; selten ernst gemeinte Drohung im Sinne von „dann setzts was!“
„Ischwör“	„Ich schwöre“; Bekräftigung im Sinne von <i>echt</i> oder <i>wirklich</i>
„Lassma“	„Lass uns mal“; ersetzt auch Frageformeln wie „Hast du Lust?“
„Machst du rote Ampel“	bei Rot über die Straße gehen
„Yallah“	arabischer Ausdruck für „Auf gehts!“, „Los!“

https://www.focus.de/familie/wissenstest/schule_lernen_lernatlas_rechtschreibung/red-isch-deutsch-oda-was-jugendsprache_id_2264409.html

Kiezdeutsch: Konstruktion eines Ethnolekts

- Sprachideologische Grundierung der Konstruktion ‚des‘ Ethnolekts:
 - Standardismus und Homogenismus: Kiezdeutsch einerseits als Abweichung vom Standard, andererseits als ‚eine‘ in sich homogene Sprache
 - Kiezdeutsch als Ausdruck ‚einer‘ vermeintlich einheitlichen migrantischen Identität
 - Kiezdeutsch als Ikone einer migrantischen Problemjugend mit ihren vermeintlichen Praktiken der Beschimpfung, Bedrohung und Selbstüberhöhung (‚isch mach disch messa‘)
- „To reject Kiezdeutsch as part of German can then reflect a proxy racism: a projection of ‘ethnic’ and xenophobic demarcations and exclusions onto the linguistic plane“ (Wiese 2015, 363)

Fazit

- Varietäten sind Gegenstand wertender Einstellungen und Ideologien, die wesentlicher Bestandteil und auch prägender Faktor der Sprachwirklichkeit und somit ihrerseits sozial verteilt sind.
- Besonders wirkmächtige Größe als normativer Richtwert: Standardvarietäten im sozialen Kräftefeld
- Medien und Sprachwissenschaft als einflussreiche Akteure in Metasprachdiskursen.
- Exklusions- und Diskriminierungspotenzial von Sprachideologien

Zitierte Literatur

- Ammon, Ulrich (1995): Die deutsche Sprache in Deutschland, Österreich und der Schweiz: das Problem der nationalen Varietäten. Berlin/New York: de Gruyter.
- Androutsopoulos, Jannis (2007): Ethnolekte in der Mediengesellschaft. Stilisierung und Sprachideologie in Performance, Fiktion und Metasprachdiskurs. In: Fandrych, Christian/Salverda, Reinier (Hg.): Standard, Variation und Sprachwandel in germanischen Sprachen. Tübingen: Stauffenburg. S. 113–155.
- Androutsopoulos, Jannis (2011): Die Erfindung ›des‹ Ethnolekts. In: Zeitschrift für Literaturwissenschaft und Linguistik 41 (4), S. 93–120.
- Auer, Peter (2013): Ethnische Marker im Deutschen zwischen Varietät und Stil. In: Das Deutsch der Migranten. Berlin, Boston: De Gruyter.
- Blommaert, Jan (2005): Discourse. A critical introduction. Cambridge: Cambridge University Press. (= Key topics in sociolinguistics).
- Dürscheid, Christa/Schneider, Jan Georg (2019): Standardsprache und Variation. Tübingen: Narr.
- Heller, Monica/Duchêne, Alexandre (Hg.) (2007): Discourses of endangerment: ideology and interest in the defence of languages. London, New York: Continuum.
- Lobin, Henning (2021): Sprachkampf: Wie die Neue Rechte die deutsche Sprache instrumentalisiert. Berlin: Duden.
- Mattheier, Klaus J. (1997): Über Destandardisierung, Umstandardisierung und Standardisierung in modernen europäischen Standardsprachen. In: Mattheier, Klaus J./Ratdke, Edgar (Hg.): Standardisierung und Destandardisierung europäischer Nationalsprachen. Frankfurt/Main: Lang. S. 1–9.
- Milani, Tommaso M./Johnson, Sally A. (2010): Critical intersections: language ideologies and media discourse. In: Johnson, Sally A./Milani, Tommaso M. (Hg.): Language ideologies and media discourse: texts, practices, politics. London, New York: Continuum. S. 3–14.
- Steiner, Christiane (1994): Sprachvariation in Mainz: quantitative und qualitative Analysen. Stuttgart: Steiner.
- Wiese, Heike (2015): "This migrants' babble is not a German dialect!": The interaction of standard language ideology and 'us'/'them' dichotomies in the public discourse on a multiethnolect. In: Language in Society 44 (3), S. 341–368.



STEFANIE SHANK